

Retrospektive Datenanalyse von Anfragen an die Vergiftungsinformationszentrale zu Betroffenen ab dem 60. Lebensjahr im Rahmen von Selbstvergiftungen

Ming Elien Ho, Tara Arif, Dieter Genser

Vergiftungsinformationszentrale Österreich

Hintergrund:

In fast allen Regionen der Welt sind die Selbstmordraten bei Personen über dem 70. Lebensjahr sowohl bei Männern als auch bei Frauen am höchsten [1]. In Österreich ist das Suizidrisiko, verglichen mit der Gesamtbevölkerung, bei den 75- bis 79-Jährigen fast zweieinhalbmal, bei den 85- bis 89-Jährigen über viereinhalbmal höher. Die häufigste Suizidmethode beider Geschlechter ist das Sich-Erhängen (bzw. -Strangulieren oder -Ersticken). Bei der Methode des Sich-Vergiftens sind mehrheitlich Frauen betroffen [2]. Es gibt wenig Literatur, welche Substanzen dabei angewendet werden.

Ziel:

Ziel der Arbeit ist es, anhand der Daten der Vergiftungsinformationszentrale Österreich (ViZ) die Substanzen zu identifizieren, die Personen ab dem 60. Lebensjahr in selbstschädigender Absicht angewendet haben.

Methode:

Eine deskriptive Statistik zu den telefonischen Anfragen an die ViZ wird durchgeführt. Dabei werden die Daten von Personen ab dem 60. Lebensjahr analysiert, die in den Jahren 2018 bis 2022 in selbstschädigender Absicht Substanzen angewendet haben. Die Betroffenen werden in 3 Altersgruppen (60-69 Jahre, 70-79 Jahre und ab 80. Lebensjahr) eingeteilt.

Ergebnisse:

In diesen fünf Jahren erhielt die ViZ rund 2.230 Anrufe zu Personen ab dem 60. Lebensjahr. Dabei wurde zu rund 2.000 Personen beraten. Das Alter lag zwischen 60 und 101 Jahren. Frauen waren häufiger betroffen (66%). Die häufigsten Anrufe kamen aus Wien, Niederösterreich und Oberösterreich. Am häufigsten waren Personen zwischen dem 60. und 69. Lebensjahr betroffen. In dieser Altersklasse und bei Personen ab dem 80. Lebensjahr war zwischen 2020 und 2022 eine Zunahme zu verzeichnen. Die am häufigsten verwendeten Substanzen waren Medikamente wie Sedativa/Hypnotika, Antidepressiva, Neuroleptika, Antihypertensiva und Analgetika. Viel seltener waren chemische Substanzen (2%) und Pflanzen bzw. Pflanzenteile (0,3%). Im Durchschnitt wurden zwei Substanzen angewendet (range: 1-12 Substanzen).

Schlussfolgerung:

Die Anrufe zu Personen zwischen dem 60. und 69. Lebensjahr und ab dem 80. Lebensjahr, die in selbstschädigender Absicht Substanzen angewendet haben, nahm zwischen 2020 und 2022 zu. Frauen waren häufiger betroffen als Männer. Am häufigsten wurden Psychopharmaka verwendet.

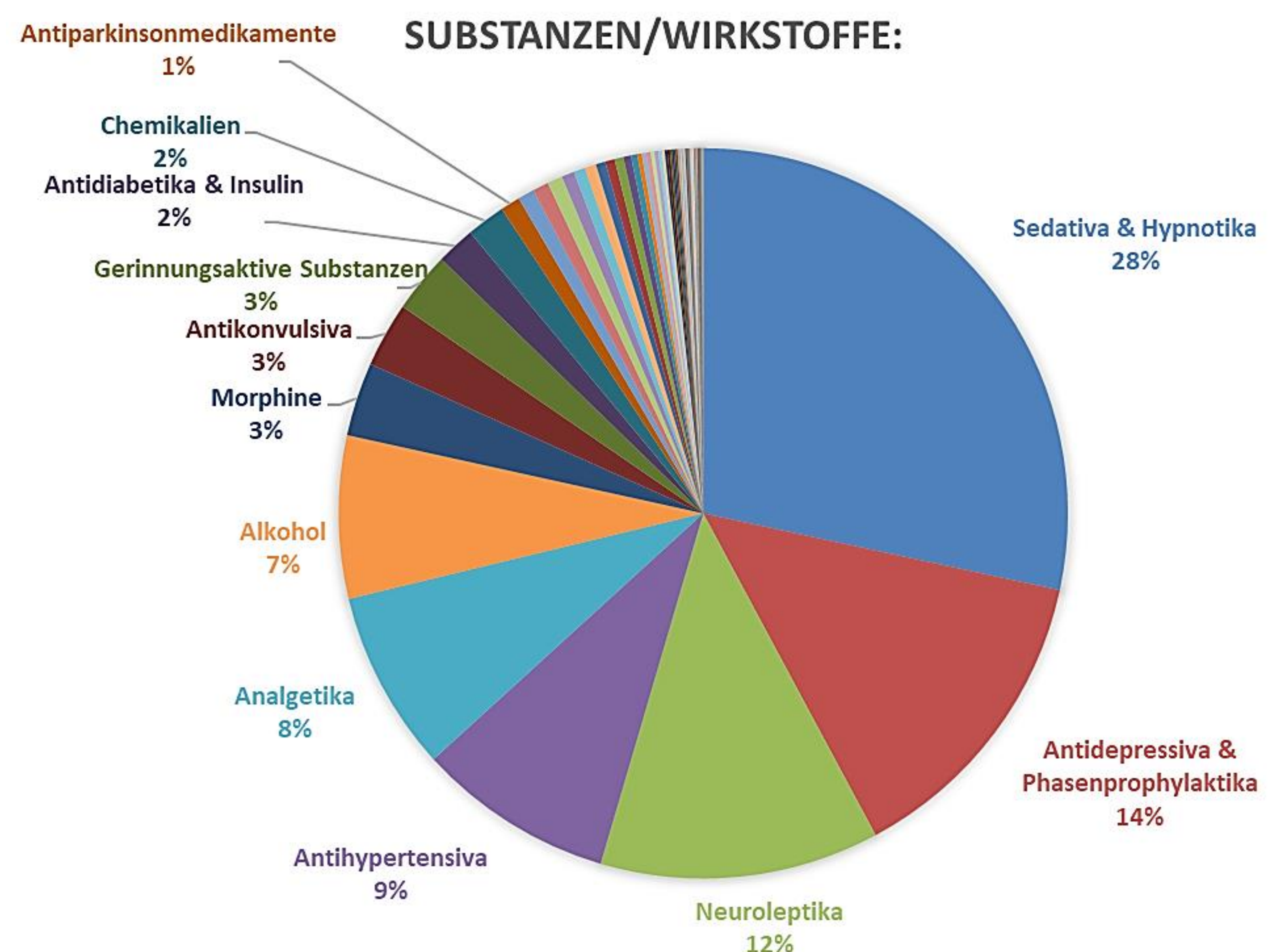


Abb. 1: In selbstschädigender Absicht angewendete Substanzen
Anwendungsmodus: oral, dermal, inhalativ, s.c.

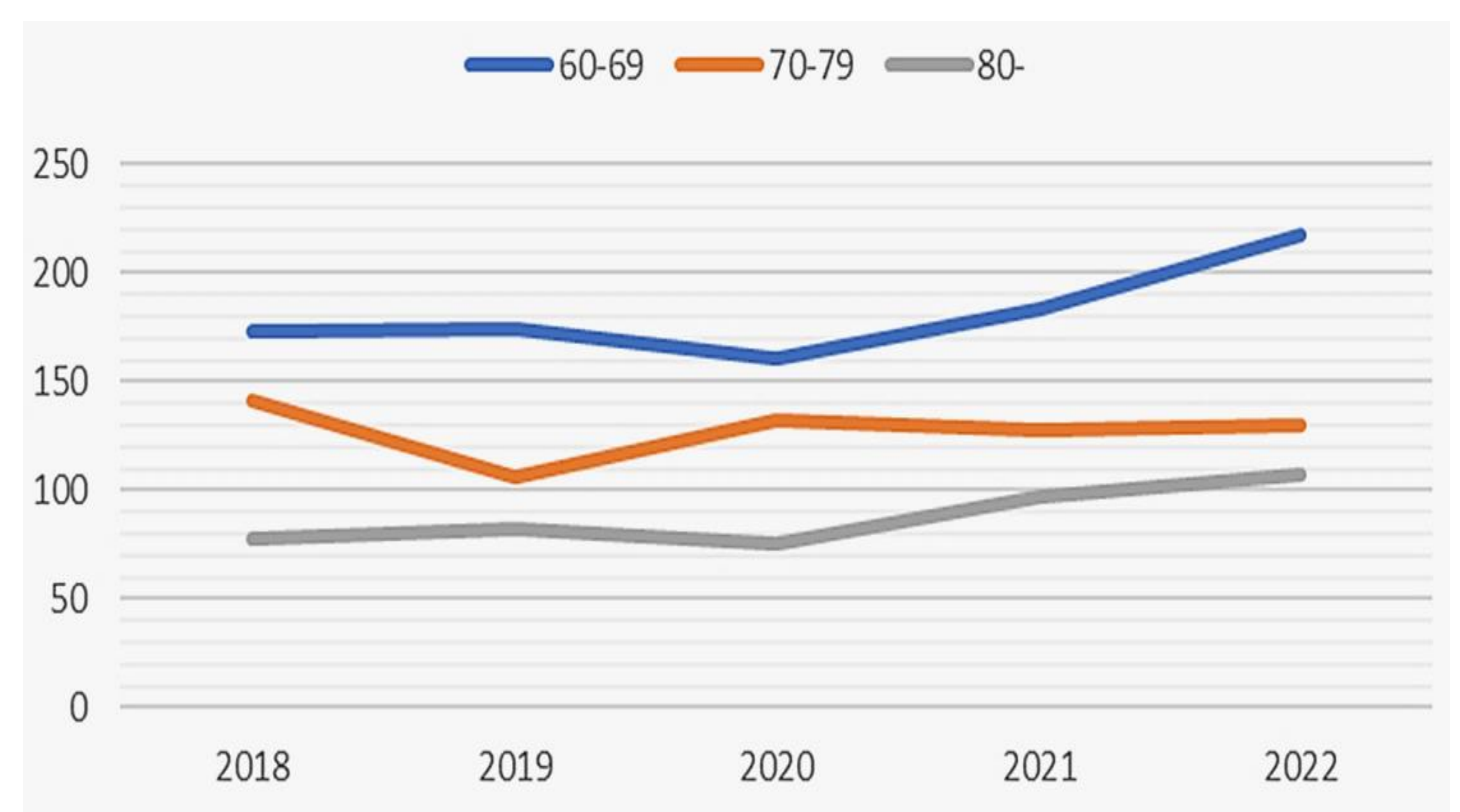


Abb. 2: Anzahl der Anrufe in selbstschädigender Absicht
nach Altersgruppen

Literatur

- [1] World Health Organization (2014): Preventing suicide: A global imperative. ISBN: 978 92 4 156477 9
- [2] Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (2022): Suizid und Suizidprävention in Österreich. Bericht 2022, Wien

Vergiftungsinformationszentrale

Gesundheit Österreich GmbH

Leitung: Dr. Tara Arif, DDr. Dieter Genser

Notruf 0-24h: 01/406 43 43